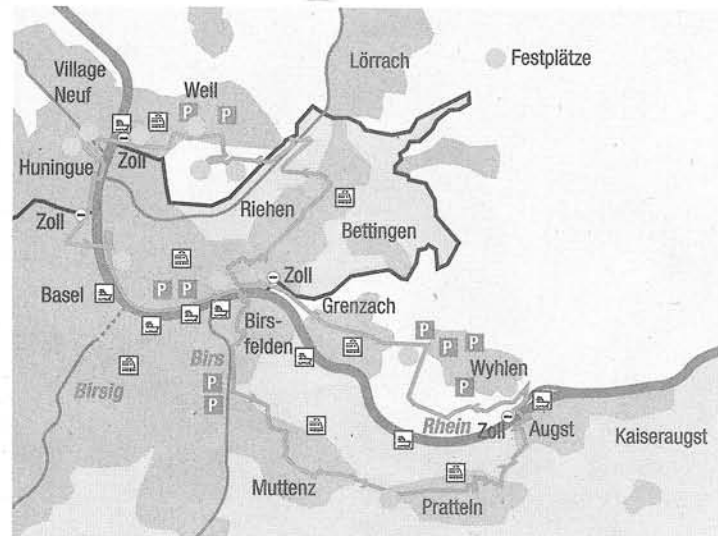


Autofrei fünf Mal über Grenze

Am 21. September findet der zweite Slowup Basel-Dreiland statt



Ohne Motor. 2007 nahmen 40 000 Personen am Slowup teil (Bild: bei Riehen). Die Strecke 2008 ist fast gleich wie im Vorjahr. Grafik baz

PETER SCHENK

Beim Slowup wird eine trinationale Rundstrecke von 46 Kilometern für Autos gesperrt. Die Teilnehmer können ihn stattdessen zu Fuss, auf dem Velo oder mit Inlineskates absolvieren.

Die grösste Unsicherheit ist das Wetter, alles andere lässt sich planen. «Das ist normal bei einer Outdoor-Veranstaltung», sagte Wendel Hilti, Organisator des zweiten Slowup Basel-Dreiland, gestern auf der Medienkonferenz zur Vorstellung des Anlasses.

Am Sonntag, dem 21. September, ist es wieder so weit: Für den Erlebnistag Slowup Basel-Dreiland wird eine 8-förmige Strecke autofrei, die aus zwei Rundkursen von je 23 Kilometern besteht. Die beiden Routen treffen auf dem Festplatz Rankhof zusammen. Von 10 bis 17 Uhr kann man sich zu Fuss, per Velo oder auf Inlineskates mit eigener Muskelkraft auf der Strecke bewegen. Einzige

Bedingung: Dies ist nur gegen den Uhrzeigersinn erlaubt, um Unfälle zu vermeiden. Ein- und Aussteigen kann man überall, denn es gibt keinen Start und auch kein Ziel. Der Anlass ist gratis. Finanziert wird er unter anderem durch die Lotteriefonds der beiden Basel, die GGG, weitere Sponsoren und durch das Engagement der Gemeinden, die an der Strecke liegen – sechs Schweizer, zwei deutsche und eine französische.

VIER MAL ÜBER DEN RHEIN. Der Slowup-Kurs verläuft vom Rankhof über Riehen nach Weil am Rhein, von dort über die Dreiländerbrücke nach Huningue, danach über die Dreirosenbrücke ins Kleinbasel und den Rhein entlang zurück zum Rankhof. Von dort führt ein weiterer Rundkurs über Muttenz, Pratteln und Augst nach Grenzach-Wyhlen und wieder zurück zum Rankhof. Auf der Strecke wird fünf Mal die Grenze und vier Mal der

Rhein überquert. Entlang der Route finden vier ökumenische Gottesdienste statt. Zehn Festplätze sorgen für Unterhaltung und Verpflegung; im Baselbiet allerdings dürften am Betttag keine Feste stattfinden.

Die Veranstalter hoffen wie letztes Jahr auf schönes Wetter. Damals haben 40 000 Menschen am Slowup teilgenommen. «Von dem Erfolg waren wir selber überrascht», sagte Präsident Eric Jakob. Nun hoffen die Organisatoren darauf, diese Zahl wieder zu erreichen oder sogar zu übertreffen.

Genauere Zahlen über die Herkunft der Teilnehmer gibt es nicht, aber Hilti schätzt, dass 60 Prozent aus der Schweiz, 30 Prozent aus Deutschland und zehn Prozent aus Frankreich kamen. Der Anteil der Elsässer sollte ansteigen, zumal immerhin 15 000 von insgesamt 120 000 Slowup-Broschüren im nahen Elsass verteilt wurden.

> www.slowup.ch

Ganz entspannt und ohne Abgase

Beim zweiten Slow Up Basel-Dreiland können die Teilnehmer zu Fuß, mit Fahrrädern oder auf Rollschuhen die Region erleben

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS LOISL MINK

BASEL. Rund 40 000 Teilnehmer waren vergangenes Jahr beim ersten Slow Up Basel-Dreiland mit dem Fahrrad, mit Inline-Skates oder zu Fuß unterwegs. Die

zweite Auflage des autofreien Erlebnistages führt am Sonntag, 21. September, auf einer 46 Kilometer langen Route durch die Schweiz, Deutschland und Frankreich.

„Der Slow Up ist eine wichtige Sache, um

die Bevölkerung im Dreiland zusammen zu bringen“, sagte Eric Jakob, der neue Präsident des Slow Up und Geschäftsführer des Regio Basiliensis. Das Motto „gemeinsam en route – ensemble unterwegs“ verdeutlicht auch sprachlich das Grenzüberschreitende der Veranstal-

tung. Die Strecke zeichnet die Form einer Acht, von der jede Schlaufe 23 Kilometer lang ist und auch einzeln befahren werden kann.

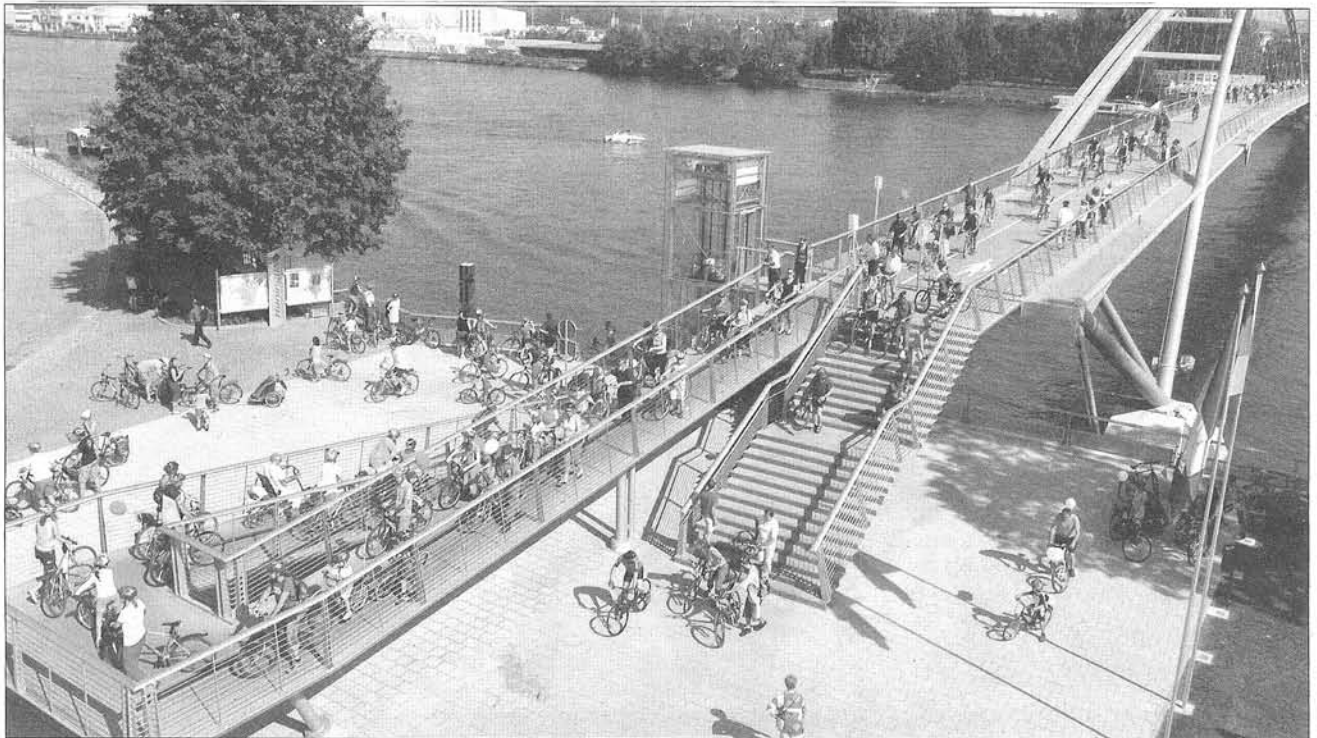
Überhaupt gibt es keinen Ziel- und Endpunkt beim Slow Up, die Teilnehmer können an jedem Ort der Strecke ein- oder aussteigen. Allerdings darf die Strecke aus Sicherheitsgründen nur in eine Richtung befahren werden. Die Route ist am 21. September von 9 bis 18 Uhr für Autos gesperrt und führt durch insgesamt neun Gemeinden, nämlich Basel, Birsfelden, Muttenz, Pratteln, Augst und Riehen in der Schweiz, Weil am Rhein und Grenzach-Wyhlen in Deutschland und Huningue in Frankreich.

Unterwegs gibt es insgesamt zehn Festplätze, wo es Speisen und Getränke gibt

und teilweise auch ein Unterhaltungsprogramm geboten wird. Der Hauptfestplatz ist wie im vergangenen Jahr am Rankhof in Basel. In Weil-Friedlingen wird das Temba-Fest einbezogen, aber auch am Sparkassenplatz, am Schlaichturm und beim TRUZ sind Programm- und Verpflegungsstationen. Kinderprogramm und Live-Musik gibt es auf dem Festplatz in Grenzach-Wyhlen wie auch in Huningue. Entlang der Strecke finden außerdem insgesamt vier ökumenische Gottesdienste statt, in Weil am Rhein auf den Sparkassenplatz sowie in Birsfelden, Riehen und Muttenz.

Das Tempo reduzieren, Naherholungsräume und die Natur zu erleben, das verbindet Guy Morin, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt mit dem Slow Up.

„Die Strecke verläuft entlang eines fast zusammenhängenden Natur- und Landschaftsraums“, sagte er. Jörg Lutz, Bürgermeister von Grenzach-Wyhlen betonte, dass der Slow Up nicht nur hilft, die Region zu erfahren, sondern auch die Menschen kennenzulernen. „Das hilft, Konflikte zu lösen“, sagt er in Anspielung auf die Problematik des Hafenausbaus in Birsfelden. „Jeder trinational Anlass ist eine Öffnung in die Welt“, stellte Marc Grossé, stellvertretender Bürgermeister von Huningue, fest. Die drei Länder des Dreilands werden dabei rund und grenzenlos, sagte er und fügte hinzu: „Der Slow Up ist ein Tag ohne Autoabgase – welch ein Genuss!“



Die Route des Slow Up führt auch über die Dreiländerbrücke.

FOTO: BZ

Basellandschaftliche **bz** Zeitung

Freitag, 12. September 2008

Bewegte Dreiland-Bevölkerung

Grenzenlos SlowUp geht am Bettag auf zweite Runde

REGINA ERB

Beim Start des SlowUp-Spektakels vor einem Jahr bewegten sich in der Regio Basiliensis 40 000 Menschen auf Velos, Inline-Skates, Trottinets und Dreirädern über eine Strecke von 45 Kilometern. Auch die zweite Auflage bietet grenzenlose Freizeit, wobei die Ausweise trotz gesetzlicher Erleichterungen mitzunehmen sind.

An einer Medienorientierung von

SlowUp Basel-Dreiland gab deren Geschäftsführer Wendel Hilti zu verstehen, dass dank vieler Sponsoren der Anlass am 21. September «gerettet» sei. Und Basels Regierungspräsident Guy Morin, der auch Vizepräsident des Trinationalen Eurodistricts Basel ist, orakelte als Wetterfrosch: Am Bettag sei Petrus eh gnädig gestimmt und lasse die Sonne scheinen. Er betonte: «Wir tun alle nur Gutes, wenn an einem Tag

im Jahr der Slow-Down im Mittelpunkt steht. Die bewusste Entschleunigung hilft uns, Kraft zu sammeln und die Dinge mit der nötigen Gelassenheit zu sehen sowie wachsam zu bleiben.»

Vorreiter für einen autofreien Tag

Sowohl der Magistrat wie auch die Vertreter von SlowUp und der Gemeinden Grenzach und Hünigen erklärten, das gemeinsame Erlebnis auf

der für den motorisierten Verkehr gesperrten Strecke motiviere hoffentlich noch mehr Menschen als im vergangenen Jahr zum Mitmachen. Velos können übrigens gemietet werden (www.slowup.ch).

Im Visier haben die SlowUp aber auch die Umsetzung des via Motion verlangten Begehrens für einen autofreien Tag einmal pro Jahr. Und gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass sich der Kanton Basel-Landschaft mit seinem Ruhetagsgesetz, welches alle öffentlichen Anlässe untersagt, wahrscheinlich ebenfalls aufgrund einer Motion im kommenden Jahr aktiv am SlowUp beteiligen werde. Aber sicher werden am diesjährigen SlowUp auch unzählige Sportbe-

geisterte von Schönenbuch bis Ammel mit den übrigen Fitnessbewussten ihre Runden drehen und /oder gemütlich zusammensitzen.

Festplätze mit breitem Angebot

In der Dreirosenanlage, auf dem Rankhof, dem Hauptfestplatz von SlowUp, – um 11.15 Uhr wird zum Auftakt ein Apéro kredenzt –, in Wyhlen, Grenzach, Riehen, Weil am Rhein und Hüningen kommen die Fahrenden und Spazierenden in den Genuss von Konzerten, Zirkusvorführungen, Tanz, HipHop, Kinderattraktionen und Guggemusik-Klängen. Selbstverständlich werden länderspezifische Köstlichkeiten aufgetischt, aber auch

die Tranksame stammt ausschliesslich aus den drei Regionen. Zur Entspannung steht in Weil am Rhein ein Meditationszelt zur Verfügung, und in Weil sowie in Riehen findet ein ökumenischer Gottesdienst statt. Auf den Aushang von Plakaten wird aus finanziellen Gründen verzichtet, unterstrich Eric Jakob, SlowUp-Präsident und Geschäftsführer der Regio Basiliensis. Hingegen werden Broschüren mit dem detaillierten Programm in die Haushaltungen der elsässischen und deutschen Grenzregion sowie bei der Basel gelangen. Ausserdem haben sich die BLT bereit erklärt, in den Drämmli und Bussen die SlowUp-Miniplakate aufzuhängen.

Dernières Nouvelles d'Alsace

Lundi 15 septembre 2008

St Louis
Saint-Louis / Huningue / Office de Tourisme

Pour un office de pôle

Fédérer les Offices de Tourisme des cantons de Huningue et de Sierentz en un office de pôle, sera, en 2008, l'un des objectifs majeurs de l'Office de Tourisme du Pays de St-Louis/Huningue pour lui permettre de devenir un partenaire à part égale avec les voisins mulhousiens, allemands et de suisses.

L'assemblée générale du l'Office de Tourisme du Pays de St-Louis/Huningue s'est tenue mercredi soir au foyer St-Léger de Blotzheim où le maire Jean-Paul Meyer a salué une cinquantaine de personnes. Dans son rapport moral, le président Gérard Kielwasser (maire de Kembs)



L'Office de Tourisme du Pays de St-Louis/Huningue participe à de nombreux événements et animations culturels et festifs de la région comme le « Slow up ». (Photo DNA)

s'est d'entrée réjoui du fait que l'Office a pu embaucher un troisième agent de développement en transformant son emploi jeune en contrat à durée indéterminée. « La dynamique que nous avons engagée nécessitait obligatoirement ce ...

Bernard Surgand

Migros-Magazin

Montag, 15. September 2008

Bewegter Herbst

Die Migros und SportXX unterstützen den SlowUp und die Basler Marathon-Tage.

Unter dem Motto «gemeinsam en route: ensemble unterwegs» findet der diesjährige SlowUp statt. Die Migros Basel unterstützt diesen Anlass für die ganze Familie,

den es seit 2007 im Dreiländereck gibt. Unterwegs sind die Läuferinnen und Läufer darüber hinaus auch an den Basler Marathon-Tagen. Sie werden dabei von der Migros Basel gesponsert, und dies seit Jahren.

Zu Fuss, per Velo oder mit Inlineskates

Der SlowUp, in der ganzen Schweiz bekannt als autofreier Bewegungstag, wird in der Region Basel zum zweiten Mal ausgetra-

gen. Im Vorjahr lockte er rund 40 000 Teilnehmende auf seine 45 Kilometer lange Strecke. Jung und Alt bewegte sich auf dem Velo, den Inlineskates oder zu Fuss durch das Dreiländereck. Die Route führt diesen September wieder in Form einer Acht durchs

Dreiland. Beide Schlaufen können auch einzeln befahren werden. Dabei gilt es aber zu beachten, dass die Strecke als Einbahn angelegt ist, und zwar im Gegenurzeigersinn. Unterwegs ver-

wandeln Festplätze den Anlass in ein Volksfest.

Lukas Gammenthaler

SlowUp Basel-Dreiland: Sonntag, 21. September; Strassen autofrei von 10 bis 17 Uhr. Route: Basel, Birsfelden, Muttenz, Pratteln, Augst, Wyhlen (D), Grenzach (D), Riehen, Weil am Rhein (D) und Huningue (F); www.slowUp.ch

Basler Marathon-Tage

Die Basler Marathon-Tage führen die Teilnehmenden entlang der Wiese und durch die «Lange Erlen». Gelaufen wird die klassische Distanz von 42 Kilometern. Wer weniger mag, wählt den Halbmarathon von 21 Kilometern. Ferner findet am Sonntag die traditionelle 17. Ekiden-Marathonstaffette mit Sechserteams statt. Wiederum werden am letzten Oktoberwochenende um die 2500 Läuferinnen und Läufer erwartet.

Basler Marathon-Tage: Samstag, 25. und Sonntag, 26. Oktober
Start: 10 Uhr respektive 10.15 Uhr
Start und Ziel: Grendelmatte-Stadion Riehen
Anmeldungen: bis 13. Oktober
www.basel-marathon.ch

Badische  Zeitung

DIENSTAG, 16. SEPTEMBER 2008

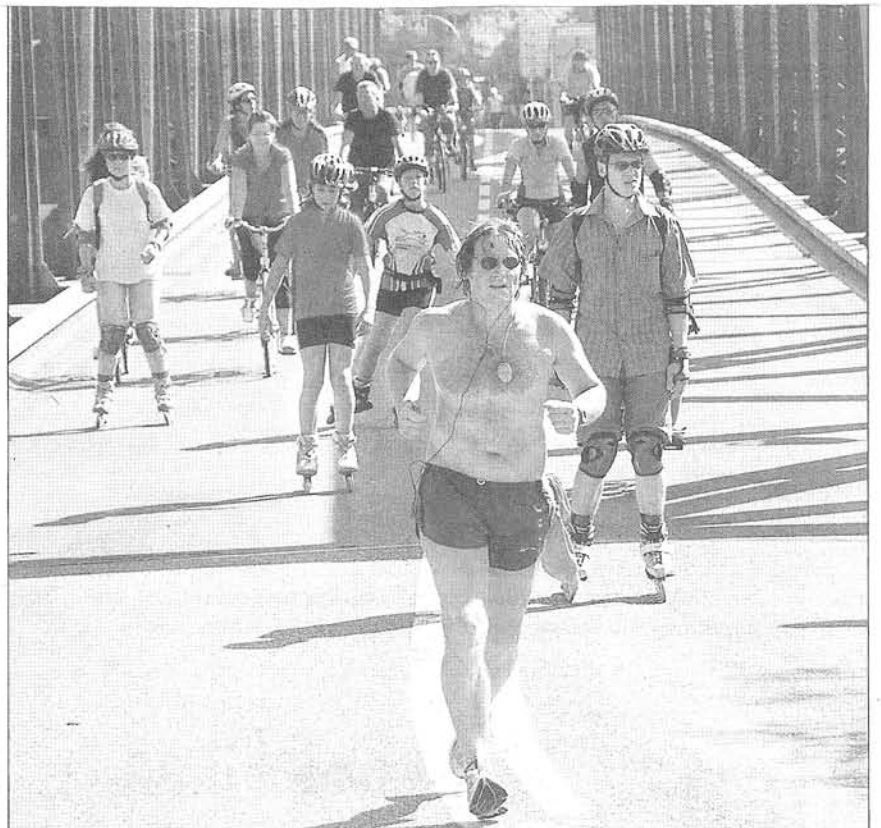
Ganz langsam durch Weil

Geschwindigkeit spielt beim Slow-up keine Rolle / In der Stadt gibt's etliche Anlässe zum Anhalten

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS LOISL MINK

WEIL AM RHEIN / HÜNINGEN. Bei strahlendem Sonnenschein bewegten sich letztes Jahr beim ersten Slow-up Basel-Dreiland rund 40 000 Menschen auf Velos, Inline-Skates oder zu Fuß durchs Dreiland. Die zweite Auflage soll dieses Jahr am 21. September nicht minder erfolgreich werden. Auch dieses Jahr führt die insgesamt 46 Kilometer lange Strecke durch Weil am Rhein, wobei die Dreiländerbrücke als Länder verbindendes Element eine wesentliche Rolle spielt.

Weil stellt nicht nur einen Teil der autofreien Strecke zur Verfügung, sondern bietet auch zahlreiche Attraktionen entlang des Parcours. Das Friedlinger Temba-fest mit Live-Musik, vielfältigem kulinarischem Angebot, Kinderattraktionen und Fahrradparcours wird einbezogen, aber auch an anderen Stellen an der Strecke gibt es Programm und Verpflegung. Als „Tankstelle für Leib und Seele“ wird der Sparkassenplatz angekündigt. Dort gibt es nicht nur Speisen und Getränke und ein Kinderprogramm. Zum ersten Mal findet im Zusammenhang mit dem Slow-up auf



Ob zu Fuß, mit den Inlinern oder per Rad – beim Slow-up zählt allein, dass man sich bewegt.

FOTO: LAUBER

dem Sparkassenplatz um zehn Uhr ein ökumenischer Gottesdienst zum Thema Bewegung statt. Außerdem findet man im Meditationszelt Entspannung und Ruhe. Mitmachaktionen für Groß und Klein und ein abwechslungsreiches gastronomisches Angebot wartet auf die Slow-up-Teilnehmer am Schlaichturm. Beim Truz werden die Gäste mit Biogetränken be-

wirtet.

Der französische Teil der Slow-up-Strecke führt durch Weils elsässische Partnerstadt Hüningen. Auch dort gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm. Auf dem Abbatucci-Platz steht ein Festzelt, es gibt Jugend-Spiele, Musik und ein Kinderkarussell. Saxophon-Konzert, Zirkus, Hip-Hop-Festival und manches mehr sind

beim Kulturzentrum Triangle angesagt. Weitere Attraktionen warten an der Maison des Sports, am Skate-Park und im Parc des Eaux Vives. „Mit dem Slow-up wird die Welt, die im Dreiland in drei Teile geteilt ist, wieder rund und grenzenlos“, sagt der stellvertretende Bürgermeister von Hüningen, Marc Grossé.

Dernières Nouvelles d'Alsace

Mardi 16 septembre 2008

Bâle et sa région trinationale / slow Up "gemeinsam en route : ensemble unterwegs"

La farandole verte

Plus long que le marathon et plus ludique également : le slow Up revient sur les routes de l'Eurodistrict trinational de Bâle dimanche après une première édition marquée par 40 000 participants l'an dernier. L'occasion de laisser la voiture au garage et de lui préférer une paire de chaussures de sport, des rollers ou un vélo.



Des stands sur la place Abbatucci, qui sera l'un des deux cœurs de la ville ce dimanche, avec les abords du Triangle pour le Fun'ingue. (Photo DNA - M.H.)

■ Bâle s'est lancé dans la ronde l'an dernier. Après Morat, le Valais, Gruyère, le Lac de Constance, Zürich,... la cité rhénane ne pouvait être en reste et a rejoint en 2007 cette valse des journées de promotion de la "mobilité à force humaine" (pied, vélo, rollers,...). Pour mieux danser, la

ville suisse a invité ses voisins français et allemands à entrer dans la farandole. Et voilà que 46 km de routes ont été fermés aux voitures à la fin de l'été 2007, pour offrir le macadam aux messieurs et aux dames qui cheminent sans moteur. Sans oublier les enfants, souvent rois de la fête et gâtés par les animations.

Avec plus de 40 000 participants recensés et une série de fêtes tout au long du parcours comme autant de perles sur le collier, le pari a été gagné. Une deuxième édition? «Chiche!», ont répondu les organisateurs. Et les voilà repartis pour une deuxième

danse ce dimanche 21 septembre, à l'orée de l'automne.

«Il s'agit d'un travail en symbiose entre les responsables politiques des villes et les organisateurs, afin d'offrir à nos administrés une superbe occasion de découvrir les routes, les paysages et le patrimoine naturel et architectural

de nos trois pays», explique Guy Morin, ministre de la justice du canton de Bâle-Ville et écologiste convaincu. Car l'environnement constitue le cœur du projet slow Up: prouver à tous que les routes, royaume incontesté des pots d'échappements et des moteurs bruyants le reste de l'année, peuvent laisser la place à des modes de circulation non polluants. Et offrir ainsi un nouveau regard sur les zones urbaines, rurales et naturelles tout autour de Bâle, dans ce que Guy Morin qualifie de «Petite Camargue alsacienne qui devient la Grand Camargue rhénane».

Un programme alléchant pour égayer le parcours des randonneurs

Avec ses deux boucles de 23 km chacune, ce grand "8" chemine à travers les trois pays. «Ce qui en fait le seul des 15 slowUp de Suisse à revêtir un caractère trinational, un seul autre étant à cheval sur deux pays», s'enorgueillit Eric Jakob, président de l'association slow Up Basel-Dreiland. Avec Wendel Hilti, directeur du comité d'organisation, et les partenaires des trois pays et des dix communes traversées (dont Huningue pour la France), il a mis sur pied un programme allé-

chant pour égayer le parcours des randonneurs dominicaux: spectacles, animations sportives, orchestres, offres de restauration,... et même des célébrations œcuméniques en Allemagne et en Suisse.

«Toute initiative trinationale est une ouverture sur les voisins et sur le monde, un opportunité de faire tomber les barrières, afin d'organiser ensemble et de fêter ensemble pour ouvrir de nouvelles perspectives à trois», analyse Marc Grossé, conseiller municipal de Huningue, qui, avec ses collègues du conseil municipal, a décidé d'inclure le Fun'ingue, la journée de découverte des associations,

dans la ronde trinationale (Voir ci-dessous). L'an dernier, le démarrage avait été assez timide côté français: seuls 10 % des participants provenaient de l'Hexagon (contre 60 % de Suisses et 30 % d'Allemands). Mais les organisateurs sont confiants: des groupes de cyclistes et de randonneurs de Mulhouse, alléchés par la réussite de la première édition, ont déjà pris contact pour le rendez-vous de ce dimanche.

Matthieu Hoffstetter

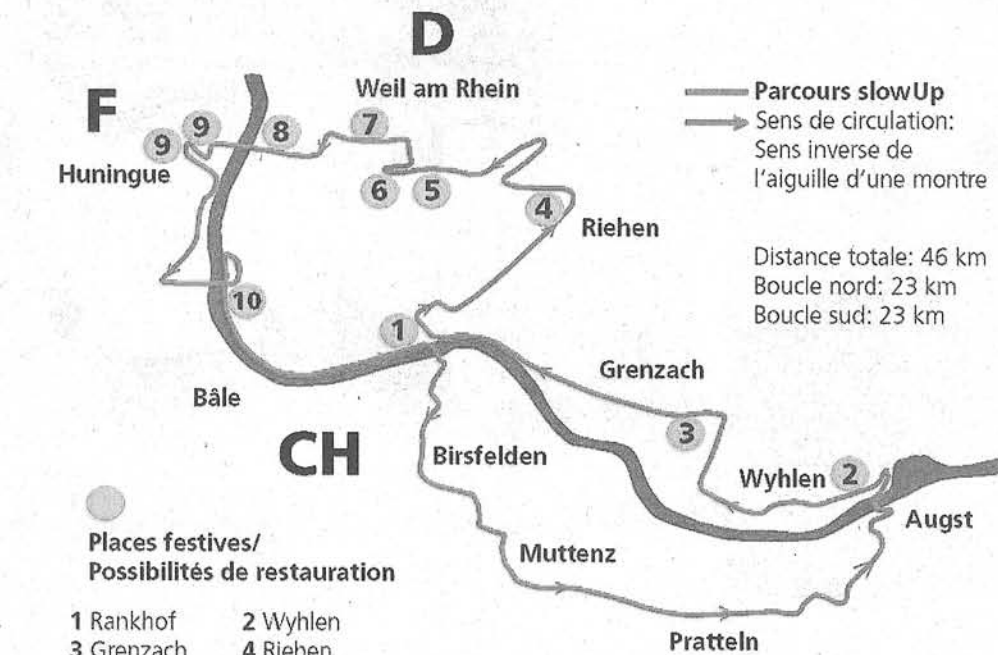
slow Up dimanche 21 septembre tout autour de Bâle. Participation gratuite. Informations sur le parcours et les animations: www.slowup.ch et www.basel-dreiland.ch/fr, ou ©0041 61 283 00 00.

Huningue passe la seconde

■ Après une première participation timide en 2007, la Ville de Huningue s'implique résolument dans l'organisation du slow Up 2008. Élus et bénévoles du monde associatif comptent profiter de cette vitrine pour vanter les atouts de leur cité.

La première édition avait laissé quelques regrets dans la cité Vauban: aucun élu français présent à Bâle pour le départ des officiels, un parcours qui évitait le Fun'ingue et de nombreuses questions des randonneurs sur le sens de cette manifestation parallèle. «Cette année, nous avons décidé d'intégrer davantage les deux événements, avec un tracé du slow Up au cœur des animations du Fun'ingue, un parking à vélos surveillé et des personnes pour répondre aux questions des randonneurs», annoncent de concert Martin Welté et Marc Grossé, adjoints au maire de Huningue en charge du slow Up.

Avec des participants invités à circuler dans un seul sens (pour éviter les collisions dans la foule), le flux devrait arriver à Huningue depuis Weil am Rhein, en empruntant la passerelle. Sur la place Abbatucci, les restaurateurs seront mis à contribution pour proposer aux visi-



Seule ville française à accueillir le slow Up, Huningue renforce ainsi son image de cité à la jonction des Trois Frontières. (Document slow Up Basel - Dreiland)

teurs des plats typiques d'Alsace à des prix abordables. «Nous incluons le monde associatif dans le Fun'ingue, et le tissu économique dans le slow Up», détaille Martin Welté. Par la suite, le circuit devrait mener les randonneurs vers le Triangle, entre les stands et les animations du Fun'ingue, puis remonter le long du Parc des eaux-vives, avant de filer

par l'avenue de Bâle vers la Suisse.

Quelques regrets pour les élus toutefois, avec la rue Abbatucci, artère principale de la cité, qui est évitée («trop de contraintes pour des centaines d'habitants qui seraient bloqués chez eux», selon Martin Welté), ou encore une vaisselle trop "jetable" et pas assez écologique. Tandis que

les voisins suisses et allemands optent pour la vaisselle à laver, les restaurateurs français préfèrent souvent les couverts à usage unique. «C'est un point sur lequel nous travaillons pour les prochaines éditions, afin de devenir nous aussi exemplaires en terme de protection de l'environnement», garantit Marc Grossé. **M.H.**

Slow-up: In Weil läuft's besonders gut

Viel Lob für Weiler Veranstalter von Chef-Organisator Hilti / Einen Tag lang sollen Straßen und Plätze nicht den Autos gehören



Bürgermeister Eberhardt (links), WWT-Geschäftsführer Krause (Vierter von links) und Organisator Wendel Hilti (rechts) mit den Weiler Mitwirkenden Holger Schumacher (Laguna), Klaus Herbold (IG Velo), Gerhard Bross (Stadt), Christa Grommelt (Johannesgemeinde), Peter Hartenfeller (RSV) und Thomas Schwarze (Truz). FOTO: LAUBER

VON UNSEREM REDAKTEUR
HANNES LAUBER

WEIL AM RHEIN. Die Prognose fällt verhalten optimistisch aus: Glaubt man den Wetterfröschchen, scheint am Sonntag die Sonne, wenn sich bei etwa 14 bis 16 Grad wieder Tausende auf den Slow-up Basel begeben, der zwischen Rieherer Grenze und Dreiländerbrücke auch Weil am Rhein passieren wird.

Nicht ohne Stolz hat Bürgermeister Eberhardt bei einem Pressegespräch darauf hingewiesen, dass nach der letztjährigen

Premiere für Weil die Veranstalter die Qualität der Organisation unter die Lupe genommen und dabei sehr gute Noten verteilt hätten. Zwar habe es damals in der Stadt Kritik gegeben, weil angeblich das Queren der Hauptstraße nicht mehr im erforderlichen Maß möglich gewesen sei. Dennoch habe man sich auch dieses Jahr wieder für eine Komplettspernung der Turmstraße und der Hauptstraße von deren Einmündung bis zur Dreiländerbrücke entschieden, weil für diesen einen Tag Straßen und Plätze einmal nicht dem Autoverkehr gehören sollen. Es sei jedoch für vier Querungsmöglichkeiten

gesorgt, die überdies deutlich besser als im Vorjahr ausgeschildert sind. Ausgesprochen konstruktiv sei dabei die Kooperation mit den Behörden, vornehmlich der Polizei, aber auch mit DRK, THW, den Vereinen und der WWT gewesen.

Wendel Hilti vom Basler Orga-Team dankte der Stadt für die großzügige Unterstützung: „Es läuft nicht überall gut, aber hier läuft's besonders gut.“ Anerkennung zollte er zudem dem Laguna-Bad als Sponsor sowie den vielen professionellen und ehrenamtlichen Helfern, die sich an der ganzen 46 Kilometer langen Strecke auf gut 500 Personen summieren.

STATIONEN

1. TRUZ

Beim Truz kann man sich auf einem Ergometer den Strom für einen Milchshake selbst erstrampeln, am Rand der Slow-up-Route die Zwergziegen des Freilandlabors bestaunen und außerdem Wissenswertes über Äpfel erfahren, Apfelsaft trinken und verschiedene Kuchen probieren.

2. LAGUNA

Action bietet das Laguna-Badeland, unterstützt von mehreren Vereinen, auf dem Platz am Schlaichturm mit Einradfahren (Spielvereinigung Eimeldingen-Märkt), Skaten (Carhartt Ska-

terpark), Federschuhlaufen (Power-riser), Klettern (Impulsiv Freizeitcenter), Massagen (Beauty + Relax). Außerdem bedient das Laguna einen Schankwagen, der RSV hat einen Bierbrunnen und einen Imbiss. Laguna-Geschäftsführer Schumacher: „Wer bei uns anhält, hat keine Pause“.

3. SPARKASSENPLATZ

Die Johannesgemeinde installiert eine „Tankstelle für Leib und Seele“ mit Gottesdienst um 10.30 Uhr. Meditationszelt, Spiele für Kinder (Kinderhaus Arche und Stadtjugend), Suppe und Vesperbrote runden das Angebot ab.

4. HÜNINGER PLATZ

Das dreitägige Temba-Fest in Friedlin-

gen ist am Sonntag ebenfalls Station des Slow up. Wie am Freitag und Samstag gibt es ein reichhaltiges musikalisches Programm, das abends um 20 Uhr endet. Ein umfassendes Bewirtungsangebot lädt außerdem zum Verweilen ein.

5. GANZE STRETCKE

Die IG Velo bietet einen mobilen Reparaturdienst an, der sich entlang des deutschen Teils der Slow-up-Strecke bewegt und für Hilfestellungen zur Verfügung steht. Damit reagiert man auf entsprechende Anfragen aus dem Vorjahr, als etwa ein Dutzend Teilnehmer auf dem Weiler Abschnitt technische Probleme hatten.